

# Der Gesellschafter.

Amts- und Intelligenzblatt für den Oberamtsbezirk Nagold.

Nr. 27.

Dienstag den 6. März

1866.

Dieses Blatt erscheint wöchentlich 3 Mal, und zwar am Dienstag, Donnerstag und Samstag. Abonnementspreis in Nagold halbjährlich 54 kr., im Bezirke Nagold sammt Postzuschlag 1 fl. 1 kr., im übrigen Theil unseres Landes 1 fl. 8 kr. — Einrückungs-Gebühr: die dreieckig eingepaltene Zeile aus gewöhnlicher Schrift oder deren Raum bei einmaligem Einrücken 2 kr., bei mehrmaligem Einrücken je 1 1/2 kr.

## Amtliche Bekanntmachungen.

2) K. Oberamtsgericht Nagold.  
Schuldenliquidation.

In der Hauptsache des Wirtshauspächters Konrad Asprion von Oberthalheim, derzeit in Egelsthal, Oberamts-Horb, hat man zur Schuldenliquidation und den gesetzlich damit verbundenen weiteren Verhandlungen Tagfahrt anberaumt auf

Freitag den 6. April 1866,

Vormittags 9 Uhr,

zu welcher Zeit die Gläubiger und Absonderungsberechtigten auf dem Rathhause zu Oberthalheim persönlich oder durch hinlänglich Bevollmächtigte zu erscheinen, oder auch, wenn voraussichtlich kein Anstand obwaltet, statt des Erscheinens, vor oder an dem Tage der Liquidations-Tagfahrt, ihre Forderungen durch schriftlichen Rezeß, in dem einen wie in dem andern Falle unter Vorlegung der Beweismittel für ihre Forderungen selbst sowohl, als für deren etwaigen Vorzugsrechte anzumelden haben.

Die nicht liquidirenden Gläubiger werden, soweit ihre Forderungen nicht aus den Gerichtsakten bekannt sind, am Schluß der Verhandlung durch Bescheid von der Masse ausgeschlossen; von den übrigen nicht erscheinenden Gläubigern aber wird angenommen, daß sie hinsichtlich eines etwaigen Vergleichs und der Bestätigung des Güterpflegers der Erklärung der Richtigkeit ihrer Klasse beitreten.

Nagold, den 2. März 1866.

K. Oberamtsgericht.  
Ger.-Alt. Ziegler.

Calw.

## Lieferung von Lebensmitteln.

Für die bei Kennenheim im Nagoldthale zu errichtende Menage wird die Lieferung des Bedarfs an Lebensmitteln und zwar an Kernbrod, Rindfleisch, Mehl 2ter Sorte und Bier zur schriftlichen Submission ausgeschrieben.

Die Offerte für Brod sollen den Preis für weißes und mittelweißes enthalten.

Von den Fleischlieferanten würde auch der Bedarf an Würsten je nach Umständen bezogen.

Die Lieferungsverträge sollen auf längere Zeit eingegangen werden.

Die Lebensmittel sind franko Menage abzuliefern.

Lieferungslustige werden eingeladen, ihre schriftlichen und versiegelten Offerte längstens bis 7. März d. J., Abends 4 Uhr, bei der unterzeichneten Stelle einzureichen.

Den 1. März 1866.

K. Eisenbahnbauamt.  
Sapper.

## Unterthalheim, Oberamts Nagold. Gebäude-Verkauf auf den Abbruch.

Nächsten Montag den 12. d. M.,  
Vormittags 10 Uhr,

verkauft auf dem Rathhaus die hiesige Gemeinde eine im Jahr 1848 neu erbaute 34 Fuß lange und 25 Fuß breite Scheuer, welche aus ganz gutem Holz besteht und mit guten Ziegelplatten bedeckt ist, gegen baare Bezahlung. Liebhaber werden hiezu eingeladen.

Schultheißenamt.  
Güntner.

Eßlingen,  
Oberamts Nagold.

## Holz-Verkauf.

Am Donnerstag

den 8. d. M.,

Vormittags 10 Uhr,

verkauft die hiesige

Gemeinde

205 Stück gefälltes

schönes Floß oder

Bauholz, etwa 4—5000 Fuß haltend, auf dem Rathhauszimmer, wozu Liebhaber freundlich eingeladen werden.

Gemeinderath.



Barth.  
Gegen gesetzliche Sicherheit können

**300 fl.**

zu 4 1/2 pCt. sogleich aufgenommen werden bei der

Stiftungspflege.  
Walter.

## Privat-Bekanntmachungen.

Nagold.

## Vergabung von Bauarbeiten im Submissionsweg.

Schreinerarbeit im Betrag von 70 fl. 24 kr.  
Schlosserarbeit im Betrag von 63 fl. 10 kr.

Akkordliebhaber wollen ihre Offerte längstens bis Freitag den 9. d. M., Mittags 1 Uhr, abgeben an

Werkmeister Sauter.

Nagold.

**Lothkäse** à 100 Stück 24 kr. bei  
Rothgerber Gottlieb Schwarzkopf.

2) Nagold.

Drei, acht Wochen alte, sehr schöne Dachshunde werden im Laufe dieser Woche abgegeben bei  
Johs. Bachtoldt.

## Empfehlung.

Louis Sautter's

## concentrirtes Malzertract,

äußerst malzreicher und wohlschmeckend, bewährtes Linderungsmittel für Lungenleidende, sowie für Kinder zur Ernährung und Kräftigung derselben, auch in Hinsicht auf die Banting'sche Kur für magere und schwächliche Leute als vorzüglichstes Gegenmittel gegen unvollkommene Ernährung und ihre mannichfachen Folgen, unnatürliche Abmagerung, Blutarmuth etc., hält unter Bezug auf die Annonce in No. 21 d. Bl. bestens empfohlen, Preis eines Flacons von 17 Loth Inhalt 28 kr.,

Louis Sautter bei der Kirche.

Nagold.

## Empfehlung.

## Louis Sautter's weißer Brustsyrup,

sehr gute Dienste leistend gegen Brustschmerzen, Heiserkeit, insbesondere gegen Hustenreiz und Verschleimung; vorzügliches Linderungsmittel gegen Krampf, Keuchhusten der Kinder etc. etc.

Jede Flasche ist mit meinem Siegel und das Etiquette mit meinem Familien-Wappen versehen und kostet

1/2 Flacon fl. 1. — 1/2 Flacon 30 kr.

Gebrauchs-Anweisung wird jedem Flacon beigegeben.

Louis Sautter bei der Kirche.

## 250,000 Gulden Haupttreffer

des Kais. Königl. Oesterreichischen

### Eisenbahn- und Dampfschiffahrt-Anlehens.

Nächste Ziehung am 1. April 1866.

Das Gesamtgewinnkapital, das bei diesem großartigen Glücksspiel gewonnen werden muß, beträgt 129 Millionen 239,200 Gulden, eingeteilt in folgende Haupttreffer:

21 à fl. 250,000, 71 à fl. 200,000, 103 à fl. 150,000, 90 à fl. 40,000,  
105 à fl. 30,000, 90 à fl. 20,000, 105 à fl. 15,000, 370 à fl. 5000 zc.

Original-Loose, deren jedes unfehlbar einen Treffer erhalten muß, erlasse ich zum billigsten Börsencourse; um jedoch Jedermann die Theilnahme bei diesem interessanten Glücksspiele zu ermöglichen, offerire ich eine Anzahlung von circa 3 Prozent, und kostet somit für bevorstehende Ziehung

1 Loos Nthlr. 2., Pr. Cour., oder fl. 3. 30 fr.,

6 Loose 10., " " 17. 30 "

Gefällige Anträge werden gegen Baarsendung oder Postnachnahme prompt effectuirt und erfolgen die offiziellen Listen seiner Zeit gratis und franco durch

**Carl Hensler in Frankfurt a. M.,**

Staats-Effekten-Handlung.

Laut amtlichen Listen wurden bereits bei verschiedenen Ziehungen die höchsten Treffer durch mich gewonnen, resp. baar ausbezahlt.

Einslage Nthlr. 2. oder fl. 3. 30 fr.

Hauptgewinn 250,000 Gulden.

Nagold.

## Auswanderer und Reisende nach Amerika



besördert auf vorzüglichen dreimastigen Segelschiffen, sowie mit den prachtvollen Dampfmaschinen des „Norddeutschen Lloyd“ und können Verträge zu den laufenden billigsten Ueberfahrtspreisen jederzeit abgeschlossen werden bei dem concessionirten Agenten

**Heinrich Häussler, Buchbinder.**

## Auswanderer und Reisende nach Amerika und Australien



besördert in jeder Woche mit Dampf- und Segelschiffen über Bremen, Havre, Hamburg, Liverpool, Antwerpen oder Rotterdam

um billigste Preise der bestätigte Agent

**Gottlob Knodel in Nagold.**

Nagold.

## Lebensversicherungsbank f. D. in Gotha.

Die Geschäftsergebnisse dieser Anstalt im Jahre 1865 waren überaus günstiger Art. Durch einen reichen Zugang an neuen Versicherungen (2716 Pers. mit 5,469,000 Thlr., welcher wesentlich größer war als in irgend einem früheren Jahre, ist

die Zahl der Versicherten auf 28500 Pers.,  
die Versicherungssumme auf 50,170,000 Thlr.,  
der Bankfonds auf etwa 13,300,000 Thlr.

gestiegen.

Bei einer Jahreseinnahme von 2,300,000 Thlr. waren nur 960,000 für 590 Versicherte zu vergüten, welcher Betrag wesentlich hinter der rechnungsmäßigen Erwartung zurückbleibt und den Versicherten eine abermalige hohe Dividende in Aussicht stellt.

In diesem und den nächsten vier Jahren werden nahe an

**zwei und eine halbe Million Thaler**

vorhandene reine Ueberschüsse an die Versicherten vertheilt, was für das Jahr 1866 eine Dividende von

**38 Procent**

ergibt.

Versicherungen in Summen von 300 Thlr. bis 20,000 Thlr. auf ein Leben werden vermittelt durch

Apotheker **Oeffinger** in Nagold.

**Ferd. Georgii** in Calw.

Stadtschultheiß **Gessler** in Forb.

Nagold.

## schlesischer Benschel-Honig-Extract,

ein Gemischmittel für Kranke, vorzügliches Linderungsmittel gegen Husten und Heiserkeit, sehr zu empfehlen bei Brust- und Lungenleiden, Magenkrämpfe, Nervenleiden, Bleichsucht zc. zc. Jede Flasche ist mit meinem Siegel und das Etiquette mit meinem Namenszug versehen und kostet

1/4 Flacon 48 fr. — 1/2 Flacon 24 fr.

Gebrauchs-Anweisung wird jedem Flacon beigegeben.

Die Herren **Adert Gayler, W. Hettler** und die **Zaffert'sche** Buchhandlung hier, sowie **G. D. Beer** in **Altenstaig** halten hiervon stets Vorrath.

Obige Artikel hält bestens empfohlen

**Louis Sautter** bei der Kirche.

Iselshausen.

### Abschied und Dankagung.

Allen denjenigen, bei welchen ich nicht mehr persönlich Abschied nehmen konnte, sage ich auf diesem Wege ein herzliches Lebewohl. Auch sei hiemit für die freundliche Begleitung nach Nagold, wo ich meine Reise nach Amerika antret, der herzlichste Dank ausgesprochen.

**Christian Rauher, Spinner.**

Entringen.

### Verlaurener Hund.

Am Dienstag den 27. Febr. hat sich mein schwarzer Spitzhund bei Oberjettingen von meinem Fuhrwerk entfernt. Der etwaige gegenwärtige Besitzer desselben wird gebeten, ihn abzugeben bei

**Friedrich Scheufele, Gipsmüller.**

2) Nagold.

Ein solider **Bäckergeselle** findet eine gute Stelle; wo? sagt die

Redaktion.

Altenstaig.

## Aller Art Garten-samen

unter Garantie für Aechtheit und Keimkraft bei **J. G. Börner.**

2) Schönbrunn, Oberamts Nagold.

**300 Gulden Pflegschaftsgeld** können zu 4 1/2 pSt. sogleich ausgeliehen werden durch

**Michael Proß.**

# Radikale Heilung der Brüche, sofortige Linderung.

Neuerfundene anatomische Bruchbänder, welche in allen Fällen, wo alle anderen Bruchbänder unermögend sind, um alte umfangreiche oder eingeklemmte Brüche gänzlich, beständig und ohne Unbequemlichkeit zurückzuhalten, sie erprobtermaßen so zu heilen, als ob sie nie existirten, welches immer die täglichen Arbeiten des Kranken sein mögen.

Die große Ehrenmedaille, eine zweite goldene und vier silberne, ein Erfindungspatent der französischen Regierung sind dem Erfinder Herrn Helwig zuerkannt worden.

Zahlreiche Beweise radikaler Heilung stehen denjenigen Personen zur Verfügung, welche sich dessen zu versichern wünschen.

## Neue Unterleibsgürtel und Bandagen

zur Heilung weiblicher Gebrechen (Vorfälle) stehen ebenfalls zur Verfügung.

Herr Helwig, Mitglied der Akademie von London und Paris, hat seine Niederlage in Karlsruhe, Haus Nr. 6, bei der Gasfabrik, wo alle Aufträge, Bestellungen und Briefe pünktlich besorgt werden.

Herr Helwig ist zu sprechen nur in Sulz den 7. März in der Post, in Nagold den 9. März in der Post, in Herrenberg den 10. März in der Post.

Nagold.  
Garten- u. Gemüsesamen-Empfehlung.  
Rein Lager in allen Sorten  
Garten- und Gemüsesamen ist  
wieder durch frische und keim-  
fähige Waare aufs Beste bestellt und em-  
pfehle nun solchen zur geneigten Abnahme.  
Auch besorge ich auf Verlangen Grassamen  
zum Anlegen nützlicher Wiesen.

J. G. Bauß, Seifenfieder.

### Viktualien-Preise.

	Nagold.	Altensteig.
Kernbrod . . . . .	8 Pf. 24 fr.	24 fr.
Mittlbrod . . . . .	" 20 fr.	— fr.
Schwarzbrod . . . . .	" 16 fr.	— fr.
1 Kreuzerwed schwer	7 Z. — D.	7 Z. — D.
Dönsfleisch . . . . .	1 Pf. 12 fr.	— fr.
Rindfleisch . . . . .	1 " 11 fr.	10 fr.
Lammfleisch . . . . .	1 " — fr.	— fr.
Kalbfeisch . . . . .	1 " 11 fr.	9 fr.
Schweinefleisch mit Speck	15 fr.	14 fr.
ditto ohne Speck	13 fr.	13 fr.
Butter . . . . .	1 Pf. 26 fr.	— fr.
Rindschmalz . . . . .	1 " 34 fr.	— fr.
Schweinschmalz . . . . .	1 " 26 fr.	— fr.
Eier 8 Stück . . . . .	8 fr.	— fr.

## Nicht zu übersehen!

Ich fabrizire seit zwei Jahren ein mostähnliches Haus-Getränk von dürem Obst und verschiedenen andern Ingredienzen, welches wegen seinem angenehmen Aroma dem Most, ja sogar dem geringen Wein nicht nachsteht, und wegen seiner schönen hellen Farbe, in roth oder gelb, auch dem Aeußeren nach ganz ähnlich ist, und ist deshalb allen denjenigen von unberechenbarem Nutzen, welche genöthigt sind, ein größeres Dienstpersonal zu halten, als: Dekonomen, Müller, Ziegler, Gast- und Schenkwirthen zc. zc., weil das Dienstpersonal vollkommen damit befriedigt ist und dasselbe allen den gewöhnlichen Hausgetränken vorgezogen werden darf. Auch für Kauf- und Handelsleute ist dieses Fabrikat zu empfehlen als Handelsartikel, da es immerhin einen Gewinn von 100 % abwirft. Ich hatte Gelegenheit, diese Fabrikation nach einer Methode, wie solche in einer berühmten Weinhandlung in der westlichen Schweiz betrieben wird, und von welcher viele 100 Eimer solchen Getränkes dem Weine beigemischt werden — um fettes Weine haltbarer und geringere besser zu machen — zu erlernen. Es ist deshalb dieses Fabrikat besonders den Weinwirthen und Weinzüchtern zu empfehlen! Ich wurde deshalb schon mehrere mal aufgefordert, die Unterweisung dieser Fabrikation an mehreren Orten zu ertheilen, zu was ich mich nun auch entschlossen habe, weil die Fracht dieses so billigen Getränkes den Preis desselben übersteigt, da die württembergische Maas nicht über 2 fr. zu stehen kommt. Es kann auch dieses Getränk an Stärke und Aroma verbessert werden, je nach dem man demselben von den Ingredienzen zusetzt, was jedoch dann, wie es sich von selbst versteht, den Preis erhöht. Sollte Jemand geneigt sein, obiges Geschäft selbst einzurichten, entweder für seinen eigenen Hausgebrauch oder für einen Handelsartikel, so bin ich bereit, ihm die gründliche Unterweisung gegen ein Honorar oder Belohnung von 10 fl. zu ertheilen, welche portofrei an mich einzusenden wären, wogegen ich mich verbindlich mache, obiges Honorar wieder rückzuerstatten, wenn sich das Resultat nach meinem Antrage nicht herausstellt. Die Ingredienzen können durch von mir selbst bezeichneten Quellen oder auch wo andersher bezogen werden mit Ausnahme des Gährungsstoffs, welcher nur allein bei mir zu haben ist. Es kann die Fabrikation in jedem Hause und zu jeder Jahreszeit mit ganz geringen Kosten und Zeitaufwande betrieben werden; so habe ich z. B. durch den letzten Sommer jede Woche durchschnittlich 1500 bis 2000 Maas ganz allein, ohne andere Beihülfe, fabrizirt und verschlossen, was durch amtliche Zeugnisse bestätigt vorliegt. Es kann zu diesem Geschäft, wenn es nur zum eigenen Hausgebrauch betrieben wird, jedes gewöhnliche Lokal verwendet werden, weil die Destillation auf kaltem Wege geschieht. Die Kosten der Einrichtung belaufen sich auf höchstens 10 fl., um wöchentlich 3—400 Maas fabriziren zu können; auch ist hiezu blos ein Zeitaufwand von 6 Stunden nöthig. Es kann somit aus obigem erschen werden, wie in einem Zeitraum von 8 Stunden vom kleinsten bis zum größten Quantum fertig gemacht werden kann, nach weiteren acht Tagen ist das Getränk vollkommen genießbar und verbessert sich dann auf dem Lager von Tag zu Tag. Mein Antrag gründet sich nicht, wie gewöhnlich oder öfters geschieht, auf Marktschreierei zc., sondern auf amtlich beglaubigter Wahrheit, weshalb auch Jedem mein Geschäft jeder Zeit zur Einsicht offen steht. Es kann jedoch mein Geschäft durch eine schriftliche Unterweisung, wenn dieselbe genau besolat wird, gründlich erlernt werden. Wenn man auch noch weiter in Erwägung zieht, wie hoch oft noch sogar schlechte Getränke alljährlich zu stehen kommen, wird man den Vortheil, den ich hier anbiete, bereits selbst rechnen können. Es wird bemerkt, daß auch halbausgewachsenes Obst zu diesem Fabrikat verwendet werden kann.

Ferner empfehle ich meine Weinfarben in roth, gelb oder schiller ohne allen Beigeschmack, sowie verschiedene Weinbouquets zc., um geringem Wein eine schöne Farbe und feines Aroma zu geben; dergleichen Weinschönung und Weinentschleimung zur gefälligen Abnahme. Muster stehen zu Diensten von 1/8 Schoppen bis zu größerem Quantum nebst Gebrauchsanweisung.

## Konrad Fährndrich in Blochingen bei Mengen.

NS. Auf Verlangen werden Muster unentgeltlich versendet; nur für Flaschen und Verpackung der Betrag nachgenommen.

### Zeugniß.

Ich Unterzeichner habe zu meinem Hausgebrauch das von Konrad Fährndrich von Blochingen fabrizirte Hausgetränk seither bezogen, und habe hiedurch meine Dienstleute wegen seiner Gesundheit und angenehmen Geruches hinreichend befriedigt, und ist wegen seiner Wohlfeilheit Jedermann bestens zu empfehlen.

Beizlosen, den 13. Oktober 1863.

Kleiderhändler Schmid.

### Tages-Neuigkeiten.

Der Schuldienst in Rohrdorf, Dekanats Nagold, wurde dem Schulmeister Paarer in Hirschweiler übertragen.

Nach der Repartition der Rekrutenkontingente wurden den einzelnen Oberamtsbezirken nach der Zahl der Militärpflichtigen zugetheilt: Calw von 255 Militärpflichtigen 66 Rekruten, Breudensbad von 328 Militär-

pflichtigen 85 Rekruten, Herrenberg von 236 Militärpflichtigen 61 Rekruten, Dorb von 233 Militärpflichtigen 61 Rekruten, Nagold von 325 Militärpflichtigen 85 Rekruten.

\* Nagold, 5. März. Wiederum haben wir von einem Unglück zu berichten, das aber nicht durch Unvorsichtigkeit und die Macht eines der Elemente, sondern durch die gemeinste Mo-

Gebrauchsanweisung wird jedem Racon beigegeben.  
 Die Herren Albert Gayer, W. Peltzer und die Kaiserliche Buchhandlung hier, sowie C. D. Berr in Altensteig halten hievon stets Vorrath.  
 Obige Artikel hält bestens empfohlen  
 Louis Gantter bei der Kirche.  
 Ich habe nicht  
 in bezüglichen  
 die freundschaftliche  
 er herzlichste  
 r, Spinner.  
 nd.  
 n 27. Febr.  
 rzer Spitzer  
 en von mei-  
 etwaige ge-  
 wird gebeten,  
 Schweifele,  
 müller.  
 e findet eine  
 Redaktion.  
 arten-  
 nd Keimkraft  
 Wörner.  
 aftsgeld  
 ausgeliehen  
 hael Proß.

heit und Rachsucht eines hier dienenden Fahrknechtes verursacht wurde. Derselbe hatte nämlich schon länger gegen einen andern seines Standes wegen früherer gehabter Mißthätigkeiten einen „Dud“, dem er gestern Luft zu machen suchte. Wie er so befand sich auch der Mann seines Hasses im nämlichen Wirthshause, aus welchem er sich auf einmal entfernte, aber in wenigen Minuten wieder unter der Thüre erschien, und zwar mit einem großen Stein, welchen er mit aller Kraft gegen seinen Gegner schleuderte, nicht aber diesen, sondern einen andern traf, der nun mit zerrissenem Unterkiefer die fürchterlichsten Schmerzen zu tragen hat. Hoffentlich erhält der Thäter für diese Heldthat den verdienten Lohn.

Stuttgart, 27. Febr. Aus sicherer Quelle erfahre ich, daß die Anklagesache gegen die Wittwe Stierlen, die beschuldigt ist, ihr 13jähriges Knäbchen erdroffelt zu haben, noch nicht vor die nächsten Assisen in Göttingen kommt, daß jedoch der Zuhälter derselben, der frühere Geometer Hörtig, umfassende Verständnisse abgelegt habe, die in der Hauptsache dahin geben, daß der Knabe mit seinem, Hörtigs, Halsstuche erwürgt worden sei. (Neck. Ztg.)

Königin Olga wird am 10. März nach Rußland abreisen und dort bei ihren Verwandten 2 bis 3 Monate verweilen.

Durch die Mannschaft des k. Landjägerkorps wurden im verflossenen Jahre 3 Mörder, 18 Räuber, 19 Brandstifter, 1393 Diebe, 14 Wilderer, 7 in- und 4 ausländische Deserture, 1 entwicener Kriegsdienstpflichtiger, 452 Landstreicher, 1410 Bettler, 6528 sonstige Gesetzesübertreter, zusammen 9,849 Personen ergriffen.

Ulm, 28. Febr. Hr. Karl Wieland, der unmittelbar nach dem bekannten Zweikampf in die Schweiz sich begeben hatte, ist von dort zurückgekehrt und hat sich gestern dem hiesigen Obergericht gestellt.

Karlstraße, 3. März. Ich kann Ihnen aus zuverlässiger Quelle die höchst erfreuliche Nachricht mittheilen, daß unser allgeliebter Großherzog morgen (Sonntag) in die Mauern der Residenz zurückkehren wird. Der Jubel unter den Bewohnern ist ungeheuer und schon rüsten sich Behörden und Bürgerschaft, den erhabenen Herrscher in würdiger Weise zu empfangen. Ehre dem Fürsten, dessen seltene Tugenden in den Herzen seiner Untertanen so reichliche Früchte tragen! Aber auch Ehre dem Volk, das in aufrichtiger Liebe seinen Fürsten hochachtet!

Frankfurt, 2. März. Die Mittelstaaten agitiren für die Zulassung eines Bundes Bevollmächtigten zur Konferenz wegen der Donaufürstenthümer, um die schleswig-holsteinische Frage zu einer europäischen zu machen. (Frb. Z.)

Berlin, 27. Febr. Es gereicht nur zur Genugthuung, der Fortdauer der Verirrung in der Tagespresse gegenüber zu konstatiren, daß innerhalb der Volksvertretung die letzten Reste der Annexions-Frieseln durch dies neueste Auftreten des herrschenden Systems völlig beseitigt sind. Sogar solche Abgeordnete, welche von dem Gedanken der Annexion kaum lassen konnten, haben offen erklärt, mit dieser verschärften Kriegserklärung gegen das eigne Volk habe sich die Annexionspolitik selbst banalisiert gemacht.

Berlin, 27. Febr. Ein Obertribunals-Erkenntnis neuen Datums fügt zu den anderen in letzter Zeit über das Vergehen der Majestätsbeleidigung ausgesprochenen interessanten Rechtsgrundsätzen folgenden hinzu: Eine Majestätsbeleidigung liegt auch dann vor, wenn angebliche frühere Handlungen des jetzt regierenden Königs in ehrfurchtsverletzender Weise besprochen werde.

Berlin, 2. März. 57 Mitglieder des Herrenhauses überreichten dem König eine Adresse, in welcher es heißt: Das Abgeordnetenhaus feinde die Regierung bitter an, suche die Kräftigung der Armee und den Gehorsam der Soldaten zu unterwühlen, und die Leitung aller Staatsangelegenheiten an sich zu reißen. Dann fordert die Adresse den König, der das Schwert von Gott empfangen habe, zur Strafe der Uebelthäter auf. — Bekanntlich verfehlt in der Fabel dem gestorbenen Löwen der Esel noch einen Fußtritt. (S. B. Z.)

Wien, 24. Febr. Die „Presse“ nimmt die kriegerischen Drohungen, die aus Preußen kommen, sehr ernst. Sie läßt sich aus Schlessen erzählen, daß in Reiffe mit dem Aufgebot aller Kräfte an den Munitionsvorräthen gearbeitet werde, daß

preussische Offiziere die böhmischen und mährischen Festungen sehr genau studirt hätten u. s. w. Die Presse fügt dem die von ihrem Standpunkte aus gewiß sehr richtige Bemerkung hinzu: „Was wir Oesterreicher fürchten, ist nicht der Krieg mit seinen Kosten, es sind die Kosten ohne den Krieg. Diese Kosten ohne den Krieg, dies ewige Bemühen, Versöhnen, Beleidigen Oesterreichs, dies Hinhalten, Ausweichen, Umgeben der Entscheidung von preussischer Seite.“ Aber das Radikalmittel, das sie dagegen in Scene setzen will, ist allerdings sehr bescheidener Natur: Oesterreich soll in Berlin bestimmte Erklärungen fordern, gleichzeitig in Holstein die Stände berufen und den Bund — sage: den deutschen Bund! — „zur Mitentscheidung“ anrufen.

(Eine schauerliche That.) In dem Gebirgsort Ardau, Lokoboaer Komitats in Siebenbürgen, wurde vor circa 14 Tagen ein sogenannter Strafbote — ausgedienter k. k. Wensdarm — entsendet, um dem Ortsvorstande in Eintreibung rückständiger Gebühren behilflich zu sein. Gelegentlich einer Zusammenkunft der Ortsbewohner im Wirthshause, wo der Strafbote ebenfalls anwesend war, entspann sich ein Streit und wurde derselbe durch einen Bauern — nennen wir ihn zum bessern Verständnisse Nikulai — insultirt. Beim Heimgange machte der gutmüthigere Theil dem Nikulai Vorwürfe, daß er den Strafboten doch zu arg beschimpft hätte und dies noch unliebsame Folgen nach sich ziehen könnte. Nikulai — gar keinem menschlichen Gefühle zugänglich — erwiderte hierauf: Was wollt Ihr? ich schlage ihn ja auch todt! Geht mir eine Maß Branntwein und Ihr sollt leben, was ich kann! Unglaublich, aber wahr! Es fanden sich Leute, die dem Nikulai das Verlangte auf den Tisch setzten. Unterdeß ging der Strafbote seiner Wege. In Gesellschaft seiner Genossen verfolgte nun Nikulai den Strafboten, riß, als er denselben in die Nähe kam, aus einer Einfriedung einen Pfahl, ging auf sein Opfer los und verfechte denselben solch einen heftigen Schlag auf den Kopf, daß er sogleich todt niederfiel. Nicht genug mit dem, und um diesen Todtschlag wo möglich mit dem Schleier der Nacht zu decken, wurde beschlossen, den Leichnam zu vernichten. Unter Mitwirkung seiner Kameraden fing nun Nikulai an, den todtten Körper zu zerstückeln, sie stachen ihm die Augen aus, schnitten Ohren und Nase ab, schlugen den Bauch auf und warfen die Stücke den Hunden vor in der Hoffnung, daß diese Alles aufstreffen würden. Weil dies jedoch wegen Appetitlosigkeit der Hunde am Menschenfleisch nicht geschah, so trugen sie den zerstückelten Körper fort und scharrten denselben in einer Schanze ein. Nikulai sammt Konsorten sind bereits in den Händen der Gerechtigkeit. In demselben Orte kamen vor mehreren Jahren, als ein in die Gemeinde gehöriger Sträfling nach Pause entlassen wurde, einige Bewohner überein, denselben, da er ja dennoch gefährlich sei — aus dem Wege zu schaffen und schlugen denselben sofort am besten Tage todt.

Rom, 23. Febr. Es wird erzählt, daß König Franz II. dem König von Preußen seine Großorden des Schwarzen Adlersordens zurückgesendet habe, sobald die Nachricht eintraf, daß auch Victor Emmanuel diesen Orden erhalten. — Kardinal Antonelli soll dem französischen Gesandten versichert haben, daß die Prügelstrafe in der päpstlichen Armee nicht mehr bestehe. Seit wann? — das wird nicht näher angegeben.

Paris. Die Sitzung im gefeierten Körper am 28. nahm ein sehr geräuschvolles Ende. Glais-Bizoin verurtheilte die Politik des Kaisers in der römischen, dänischen, cochinchinesischen, mexikanischen Frage, im Innern etc., kurz überall. Er spricht in seiner Rede die Worte: „Die größte Gefahr für eine Nation besteht darin, ihre Geschichte dem Willen eines Einzigen anheimzugeben.“ Das erregt großes Mißfallen. Dann verhöhnt der Redner den Minister des Innern, der wie ein Gase auf dem Lager die Ohren spize, um jedes Wort, das in Frankreich gesprochen und gedruckt werde, zu überwachen. Der Minister könnte das ebenfogut unterlassen, denn die Dinge gingen doch ihren Gang. Vielleicht würde es sich empfehlen, auf unbestimmte Zeit die Minister und die verantwortliche Gewalt zu chloroformiren. Diesen letzteren Ausfall erklärt Minister Rouher für Hanswursterien und Possenreißerei. Glais-Bizoin weist die Worte Rouher's mit tiefster Geringschätzung zurück, und die Sitzung wird unter gränlichem Tumult geschlossen.

Redaktion, Druck und Verlag der G. W. Jaiser'schen Buchhandlung.

Hiezu eine Beilage, betreffend Holzpreise des Forstamts Wildberg.